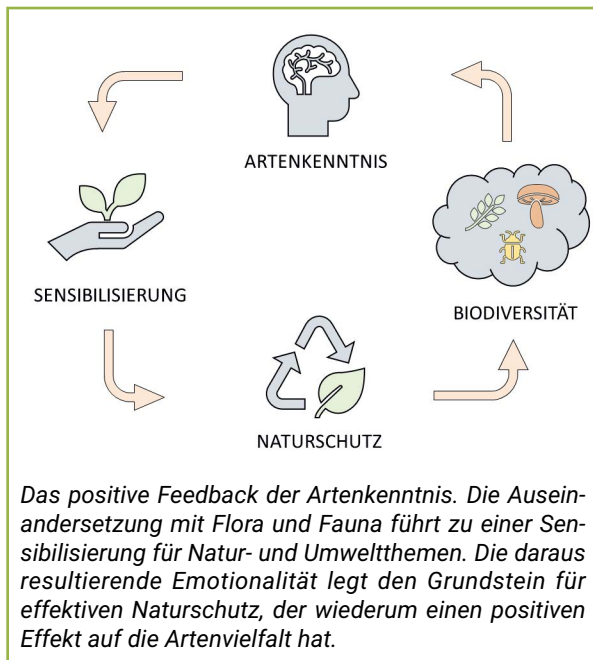


Grundlage für effektiven Naturschutz

Es besteht kein Zweifel daran, dass der Schwund des Artenreichtums in den letzten Dekaden ein beunruhigendes Tempo aufgenommen hat. 10- bis 100-mal so hoch wie von der Natur erwartet ist die Rate, mit der Arten weltweit aussterben. Das zeigen Zahlen des Weltrats für Biodiversität (IPBES 2019). Um diesem globalen Artensterben und der daraus resultierenden Biodiversitätskrise nachhaltig zu begegnen, bedarf es unter anderem einer fruchtbaren Umweltbildung, die zu umweltfreundlichem Verhalten und effektivem Naturschutz führt.

Hierbei ist fundiertes Wissen über Arten und ihre unterschiedlichen Bedürfnisse eine Schlüsselkompetenz, ohne die ein umfassender Naturschutz nicht möglich ist. Spezielle Artenkenntnis und solide Fähigkeiten in der Ansprache von Lebensräumen sowie das Verstehen und Beurteilen von ökologischen Zusammenhängen gehören zu den wesentlichen Kompetenzen, wenn es um Forschung, Bewertung, Planung und Schutz von Natur und Umwelt geht. Die Sensibilisierung für Natur- und Umweltthemen führt bis hin zu einer emotionalen Bindung, die eine Grundlage für effektiven Naturschutz ist. Artenkenntnis hat letztlich einen positiven Effekt auf die Biodiversität. Hier gilt der prominente Leitsatz: *Man kann nur schützen, was man kennt und schätzt.*



Deutschlandweit werden entsprechende Spezialistinnen und Spezialisten, die über das notwendige Detailwissen verfügen, um Arten bei Untersuchungen der biologischen Vielfalt unterscheiden und erfassen zu können, immer weniger. Fehlender Nachwuchs und eine Überalterung der Personen mit fundierter Artenkenntnis führen zu einem Dilemma, das als „Erosion der Artenkenntnis“ bekannt wurde und in Fachkreisen und der Presse zunehmend thematisiert wird (FROBEL & SCHLUMPRECHT 2016).



Das FörTax-Team der DELATTINIA
v.l.: Sandra Kraus, Thomas Schneider, Nicolas Griesang

Nun stellt sich die Frage, ob die erfreulichen Entwicklungen aus der kommunikations- und mediengebundenen Naturkunde und -beobachtung hier nicht schon Abhilfe verschaffen. Immerhin können auch Laien mit der richtigen App inkl. effektiver Bildererkennung so manche Art bestimmen. Darüber hinaus stieg das Interesse an beliebten Artengruppen, wie beispielsweise den Vögeln in der letzten Zeit immens. Das Portal ornitho.de verzeichnete im Jahr 2020 eine Rekordzahl von 8,8 Millionen Meldungen. Doch hier liegt der Knackpunkt, für weniger beliebte Artengruppen, wie beispielsweise Wanzen, Wildbienen, Flechten oder Moose gibt es weder ein funktionierendes digitales Bestimmungstool, noch gibt es die nötigen Interessenten. Hier sind Expertinnen und Experten mit Erfahrung sowie sicherer Präparations- und Bestimmungskompetenz – kurz: Artenkenntnis – gefragt, um insbesondere diese weniger



Kursraum der SAKA, die Mikroskope und Binokulare warten auf ihren Einsatz.

beliebten Artengruppen erfassen, dokumentieren und erforschen zu können. Artenkenntnis ist dabei vielschichtig und lässt sich in unterschiedlichen Kenntnistiefen und Expertisen darstellen, so spricht MEINECKE (2017) von einer Mehrdimensionalität der Artenkenntnis.

Die Vermittlung von Artenkenntnissen ist eine klare Ausbildungslücke in Studiengängen zum Thema Umwelt und Naturschutz an deutschen Hochschulen. Das zeigt eine Studie des WWF (2017), in der bei 40 betrachteten Masterstudiengängen zum Thema Naturschutz in Deutschland der Kompetenzbereich „Vermittlung von Artenkenntnissen [...] als unzureichend eingestuft“ wurde. Hier im Saarland, wo bereits seit längerer Zeit versucht wird, einen Weg zu finden, dem Schwund der Artenkennerinnen und Artenkenner entgegenzuwirken, zeigt sich diese Situation besonders dramatisch. An der Universität des Saarlandes gibt es schon seit langer Zeit keinen Studiengang mehr, in dem die Vermittlung von Artenkenntnis einen Schwerpunkt darstellt. Dazu kommt, dass hierzulande viele Artspezialistinnen und -spezialisten mittlerweile in einem fortgeschrittenen Alter sind.

Mit der Bewilligung des Projektes FörTax – Förderung von taxonomischem Wissen als Grundlage für den Naturschutz – ist hierzu nun ein großer Schritt geschafft. In diesem Projekt haben sich das Bonner Zoologische Forschungsmuseum Alexander Koenig (ZFMK), die DELATTINIA – Naturforschende Gesellschaft des Saarlandes und die Fachdidaktik Biologie der Universität Bonn zusammengeschlossen, um einen Beitrag zu leisten, der Erosion der Artenkennerinnen und Artenkenner zu begegnen. Die drei Verbundpartner nehmen diesen Fachleutemangel seit Jahren in ihrer Forschungs-, Naturschutz- und Bildungsarbeit wahr und haben im Verbundvorhaben FörTax verschiedene Maßnahmen geplant, diese Situation zu verändern.



Eine der vielen Kisten aus dem Moos-Herbarium des Saarlandes.

Schwerpunkt im Saarland ist der Aufbau einer Saarländischen Akademie für Artenkenntnis (SAKA). Hier werden Grund- und Aufbaukurse zu beliebten Artengruppen wie Höheren Pflanzen, Vögeln und Tagfaltern, aber auch zu eher speziellen Gruppen wie Moosen, Flechten, Schnecken oder Köcherfliegen etc. angeboten. Über 20 Artengruppen und Themen sollen in Zukunft an der SAKA angeboten und gelehrt werden. Zielgruppen sind insbesondere interessierte Erwachsene, aber auch Studentinnen und Studenten sowie Schülerinnen und Schüler der Oberstufe und Lehrkräfte.

Das auf sechs Jahre angelegte Projekt ist Anfang September 2020 gestartet. Zunächst galt es in dem Verwaltungsgebäude der ehemaligen Grube in Landsweiler-Reden, die Infrastruktur für einen Kursbetrieb zu schaffen, was Anfang 2021 weitgehend abgeschlossen werden konnte. So wurden Kurs- und Bestimmungsmaterialien sowie optische Geräte angeschafft, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den kostenfreien Kursen bereitgestellt werden. Durch die bestehenden Vereinsstrukturen kann die DELATTINIA auf erfahrene Artenkennerinnen und Artenkenner zurückgreifen, welche die Kurse halten werden. Durch die pandemische Ausnahme-situation verzögert sich der Kursstart. Sobald sich die Lage beruhigt hat, – wir hoffen Mitte des Jahres – sollen in etwa einem monatlichen Rhythmus Kurse zu unterschiedlichen Artengruppen und Themen als Präsenzkurse stattfinden. Überwiegend am Standort Landsweiler-Reden, im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Grube, aber auch in Form von Exkursionen in die Natur des Saarlandes wird die gewonnene Artenkenntnis praktisch umgesetzt und vertieft.

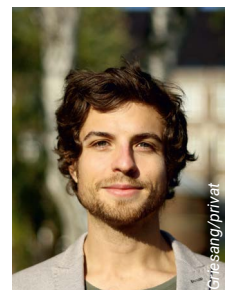
Die Saarländische Akademie für Artenkenntnis möchte durch ihre Arbeit einen Teil dazu beitragen, Jugendliche und Erwachsene für das Thema Artenvielfalt zu sensibilisieren und zu begeistern und sie gleichzeitig dazu ermutigen, ihre Artenkenntnis zu vertiefen. So können in Zukunft fähige Artenkennerinnen und Artenkenner den Herausforderungen einer nachhaltigen Zukunft, auf der Grundlage von fundiertem Wissen begegnen und Entscheidungen hinsichtlich Natur und Umwelt kritisch hinterfragen. Um bei den einleitenden Worten zu bleiben: Man kann nur schützen, was man kennt und schätzt.

Das FörTax-Team der DELATTINIA, das mit dem Aufbau der Akademie betraut ist, besteht aus dem langjährigen wissenschaftlichen Mitarbeiter der DELATTINIA, Thomas Schneider, der die Projektleitung übernommen hat, Nicolas Griesang, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter u. a. die Schnittstelle zur didaktischen Komponente bearbeitet, und Sandra Kraus, die als Projektassistentin organisatorische Aufgaben übernimmt. Das Team ist jedoch noch unvollständig. Wir freuen uns in den kommenden Wochen über Verstärkung in Form einer präparationstechnischen Assistenz.

Das Verbundvorhaben „FörTax“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) sowie vom Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz Saarland (MUV) gefördert.

Nicolas Griesang ...

...ist 31 Jahre alt, frischer Papa und seit ca. einem Jahr wieder Saarbrücker. Er ist leidenschaftlicher Geograph und hat in Mainz und Bonn studiert. Nun freut er sich, als wissenschaftlicher Mitarbeiter im FörTax-Projekt am Aufbau der Saarländischen Akademie für Artenkenntnis beteiligt zu sein.



Quellen
 FROBEL, K. & H. SCHLUMPRECHT (2016): Erosion der Artenkenner. Ergebnisse einer Befragung und notwendige Reaktionen. In: Naturschutz und Landschaftspflege, 48 (4): 105–113.
 IPBES (2019). Summary for policymakers of the global assessment report on biodiversity and ecosystem services of the Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services. Download: <https://zenodo.org/record/3553579#.YAgmreAxk6U>.
 MEINECKE, P. (2017): Wie weiter mit den jungen Artenkennerinnen und Artenkennern? – Eine Offensive für die Nachwuchsarbeit. In: DNT Journal, 2017: 219–232.